# WIR IM SPORT

Magazin des Landessportbundes NRW | **Ausgabe 02.2025** | lsb.nrw

## Von KLEIN auf ...

Vereinsentwicklung

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

# MICH HAT ÜBERRASCHT, DASS SIE AUF SO VIEL INTERESSE GESTOSSEN IST

Erkenntnisse aus der Mitgliederanalyse von **Lutz Thieme** und **Sören Wallrodt**

AB SEITE 6

„ICH WILL AUCH TRAINER WERDEN.
Vor Kurzen haben wir auch einen Jugendvorstand gewählt und wir treffen uns immer im Kajak-Keller“, so Milano, Mitglied der Werrepiraten

SEITE 23

Fotos © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

© Michael Grosler

NICOLE JAKOBS
**WIR**IM**SPORT**-Redaktion

**Liebe Leser*innen,**
ich habe keine Ahnung, wer alles meine Daten hat. Ich gehe aber davon aus, dass es eher „die Bösen“ sind, die mir zielgenau Waren und Dienstleistungen verkaufen wollen. Aber mein Argwohn ist nicht gerecht: Daten werden auch genutzt, um Dinge für Menschen zu vereinfachen und zu optimieren. Auch von „den Guten“! Die Guten können nämlich beispielsweise Sportvereine sein, die auf der Basis von Informationen wie kleinteiligen demografischen Prognosen oder Mitgliederentwicklungsanalysen zielgenaue Angebote entwickeln können. Was Unternehmen längst anwenden, steckt bei den Vereinen noch in den Kinderschuhen. Einige Sportvereine arbeiten allerdings schon „data driven“. Wie das aussieht, erzählt Michael Stephan in seiner Titelgeschichte „Von KLEIN auf …“ *(siehe ab Seite 6)*.

Zahlen hat der Landessportbund NRW auch in einem ganz anderen Zusammenhang zusammengetragen: In den vergangenen Wochen hatte er die Sportvereine zu ihrer Musiknutzung befragt. Satte 23 Prozent haben sich zurückgemeldet. Das so entstandene Bild fließt nun in die Verhandlung eines neuen GEMA-Vertrages ein, der ab 2026 gelten soll *(siehe ab Seite 30)*.

**Informationen sind Gold – investieren Sie in diese wertvolle Ressource.**

**4** **Kurz notiert**

**6** **Titel** // Vereinsentwicklung – Von KLEIN auf …

**15** **Aus dem Netz gefischt** // Digitalisierung gerne: Vergleichsportal

**16** **Reportage** // Sport im ländlichen Raum: Der Dorfverein als Machergemeinschaft

**23** **Porträt** // Werrepiraten – Vom Systemsprenger zum Vorbild

**26** **Jugend** // Neues Siegel für den Kinder- und Jugendsport

**28** **Sportmedizin** // Weniger Knieverletzungen mit der richtigen Prävention

**29** **WestLotto Toptalente NRW** // Annika Freyling, Calisthenics

**30** **Sportmanagement** // Burgfrieden in Gefahr – GEMA

**34** **Lesenswert**

**36** **Porträt** // Sportkegler Heiligenhaus – Alle Neune sind für uns kein Problem

**39** **Zur Sache** // LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven: „Zukunftsorientierung“

**Impressum**

Unsere Partner/Förderer
AOK Die Gesundheitskasse. WESTLOTTO Pfeifer & Langen ARAG SPORT LAND. NRW

IN EIGENER SACHE

© LSB Sachsen-Anhalt

# KNOCH ZUM LSB-VORSTAND BERUFEN

**Tobias Knoch** wird ab Anfang 2026 neues Mitglied des Vorstands beim Landessportbund NRW. Der bisherige Vorstandsvorsitzende des Landessportbundes Sachsen-Anhalt tritt die Nachfolge von Martin Wonik an, der Ende 2025 in den Ruhestand geht. Knoch war bereits ebenfalls als Direktor der Deutschen Olympischen Akademie tätig und wird beim LSB unter anderem für die hauptberufliche Führung der Sportjugend NRW verantwortlich sein, der größten Jugendorganisation in NRW.

**go.lsb.nrw/tobias-knoch**

---

JETZT ANMELDEN

© LSB NRW | Andrea Bowinkelmann

# NRW RADTOUR

WestLotto, NRW-Stiftung und WDR 4 veranstalten 2025 zum 15. Mal die NRWRadtour. Vom **17. bis 20. Juli** geht die Reise von Leverkusen über Köln und Neuss zurück zum Ausgangspunkt in vier Etappen, die sich zwischen 45 und 60 Kilometer bewegen.

Vorbei an vielen von der NRW-Stiftung unterstützten Naturschutz- und Kultureinrichtungen finden zum Abschluss jeder Etappe wieder die Sommer-Open-Airs von WDR 4 statt.

**Anmeldung:** Jeder Teilnehmende der NRWRadtour 2025 muss sich anmelden. Angaben zu Übernachtungsmöglichkeiten und -preisen finden sich in der in allen WestLotto-Annahmestellen ausliegenden Broschüre sowie im Internet unter:

**nrw-radtour.de**

---

UNTERSTÜTZT
DIE AKTION UND FEIERT …

# #SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT!

**Ein Feuerwerk der Gefühle:**
Bereits zahlreiche Ehrenamtliche hat #SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT! ins Rampenlicht gerückt. Dieses Jahr kommen insgesamt 750 weitere hinzu!

Mit hochwertigen Goodies und den beliebten Hoodies, gesponsert von WestLotto, können Vereine mit einer LSB-Vereinskennziffer auch in diesem Jahr ihre Engagierten ehren und die persönliche Übergabe gestalten. Die Aktion wird gefördert durch die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen.

INFOS KOMPAKT:

**14. Mai**
Beginn der ersten Runde mit **250 Paketen**

Die Vergabe der Überraschungspakete erfolgt nach dem **Windhund-Prinzip**

**Nominierungen** unter:

**SPORTEHRENAMT.NRW**

# STARKE PARTNERSCHAFTEN FÜR DEN SPORT IN NRW

Bei zwei bedeutenden Terminen für LSB-Präsident Stefan Klett im März setzte der Landessportbund NRW weitere wichtige Impulse für die Zukunft des Sports in Nordrhein-Westfalen.

## OLYMPISCHE PERSPEKTIVEN FÜR NRW

© Land NRW / Mark Hermenau

Am 14. März traf sich Stefan Klett (l.) mit Ministerpräsident Hendrik Wüst (2.v.r.), Staatssekretärin Andrea Milz (r.) und DOSB-Vorstand Volker Bouffier (2.v.l.) in der Staatskanzlei NRW. Im Fokus des Gesprächs standen die Chancen für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland, mit besonderem Augenmerk auf NRW als mögliche Austragungsregion, sowie die sportpolitische Lage in Deutschland.

Die Beteiligten waren sich einig: Die künftige Bundesregierung muss sich klar zu Olympischen und Paralympischen Spielen in Deutschland bekennen und den Sport nachhaltig stärken. Dazu gehört insbesondere die Verbesserung der Sportinfrastruktur im ganzen Land.

„Unser Ziel ist es, mehr Menschen in Bewegung zu bringen und gleichzeitig die Basis für Spitzenleistungen zu schaffen", fasste Klett das Treffen zusammen. „Dafür braucht es starke Impulse von der Bundesebene – sei es durch gezielte Förderung oder kluge politische Rahmenbedingungen."

## HAND IN HAND FÜR DEN SPORT

Am 12. März unterzeichneten Stefan Klett und Landrat Dr. Olaf Gericke, Präsident des Landkreistages NRW, die Neuauflage der Kooperationsvereinbarung „Hand in Hand für den Sport" in Iserlohn, die den erfolgreichen Doppelpass zwischen den Kreisen und den Kreissportbünden weiter konkretisieren soll.

Im Hinblick auf die zahlreichen Herausforderungen in den kommenden Jahren für den organisierten Sport erstreckt sich die neue Kooperation insbesondere auf sieben anspruchsvolle Themenfelder: Zusammenarbeit vor Ort, Sportstätten, Integration/Inklusion, Prävention von sexualisierter und interpersoneller Gewalt, Ganztag, Zusammenarbeit im Alten- und Pflegebereich sowie verstärkte Zusammenarbeit auf landes- und bundespolitischer Ebene.

Text **Michael Stephan** // Fotos © **LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

# Von KLEIN auf ...

... Mitglieder binden, ohne dass die „Stricke“ je reißen? Eine Illusion?

**Zumindest lohnt es sich,** an bestimmten Stellschrauben zu drehen, um insbesondere Kinder und Jugendliche länger im Verein zu halten. Das betont eine aktuelle Mitgliederanalyse und -prognose im Auftrag des Landessportbundes NRW. Eine Erkenntnis: Die Mitgliederbindung gewinnt an Gewicht gegenüber der Mitgliedergewinnung. Wir haben in Vereinen, Fachverbänden sowie Stadt- und Kreissportbünden nachgefragt, welche Schlussfolgerungen sie aus der Prognose ziehen.

*„Hallo“*

**Jonas (2,5) – sein Papa ist nie aus seinem Verein ausgetreten und hofft das Gleiche für seinen Sohn**

Die Freude war groß. Nach Corona stellte der Sport fest, dass sich der Mitgliederverlust in Grenzen hielt. Es kam noch besser: Stolz verkündet der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), dass der organisierte Sport derzeit mit fast 28,8 Millionen Mitgliedschaften ein Allzeithoch erreicht hat (5,475 Millionen im LSB). Doch der „Teufel“ liegt wie immer im Detail. „Der Anstieg der Mitgliederzahlen von rund fünf Prozent in NRW ab 2016 ist unter anderem auf die Fanmitgliedschaften in den Fußball-Bundesligamannschaften zurückzuführen“, so Dr. Sören Wallrodt, Mitautor der im Auftrag des LSB erstellten Prognose der Hochschule Koblenz. Der Organisationsgrad sei dadurch um ca. vier Prozentpunkte „überschätzt“, bliebe bis 2040 aber stabil.

Nachgefragt in der Praxis. Der TuS Oberpleis ist ein Mehrspartenverein bei Königswinter, idyllisch gelegen im ländlichen Pleiser Hügelland. „Mitglieder zu gewinnen und zu binden ist für uns ein wichtiges Thema“, unterstreicht Geschäftsführer Michael Weber, „unser Fokus liegt jedoch weniger

SCHATZKISTE

## LSB-Bestandserhebung

Die Mitgliederanalyse und -prognose beruht im Wesentlichen auf den Daten der Bestandserhebung des LSB. „Eine Schatzkiste, deren Schätze bisher nicht vollständig genutzt wurden“, kommentiert Dr. Sören Wallrodt und gibt Einblick in die Statistik: „Da man weiß, wie viele Fünfjährige in einem Jahr in einer Sportart vertreten sind und wie viele Sechsjährige im Jahr darauf, kann man die Differenz als Saldo der Ein- und Austritte berechnen. Denn dann sind die Fünfjährigen ein Jahr älter. Solche Salden wurden bundesweit bisher nicht erarbeitet.“

WEITERE ERGEBNISSE:

- Sportarten sind regional extrem unterschiedlich verteilt
- Bünde werden sich stark unterschiedlich entwickeln
- Es gibt bedeutsam mehr männliche als weibliche Mitglieder im Vereinssport
- Unterschiedliche Altersverteilungen der Sportarten ermöglichen Anschlussofferten

## *„Macht Spaß“*

**Marlon (3) liebt Fußball.**
**Seit seinem ersten Lebensjahr im Verein**

darauf zu wachsen – das Potenzial in dieser dörflichen Umgebung ist sowieso begrenzt. Vielmehr wollen wir einen Verein bieten, der funktioniert.“ Vieles ergebe sich dann von alleine. So ist der TuS seit einigen Jahren bewusst dabei, sich breit aufzustellen, um allen Alters- und Zielgruppen etwas zu bieten – und so durchgehende „Sportbiografien“ zu ermöglichen. Eine der jüngsten Initiativen: eine Cheerleadinggruppe. „Gerade mit Blick auf Mädchen hat sich dieses Angebot bewährt“, erklärt Weber.

## PASSENDE ANSCHLUSSANGEBOTE HELFEN, JUGENDLICHE IM VEREIN ZU HALTEN

Fakt ist, so die Analyse der Hochschule Koblenz: Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Phasen, in denen sie in ihren Sportarten aktiv sind. So liegen die Zeiträume zwischen dem Ein- und dem Austritt zum Beispiel beim Turnen zwischen dem zweiten und zehnten Lebensjahr, beim Fußball zwischen dem fünften und 19ten und beim Tischtennis zwischen dem elften und 18ten Lebensjahr. „Es macht also Sinn, ihnen in der kritischen Phase, in denen die jungen Menschen aus einer Sportart austreten, passende Anschlussangebote zu machen", unterstreicht Dr. Wallrodt. „Ihnen quasi eine Reise durch den Verein zu ermöglichen und sie so längerfristig an ihn zu binden."

Dominik Braun, VIBSS-Berater des LSB, empfiehlt ebenfalls passende Anschlussangebote. Das kann auch ein Ehrenamt sein. „Wenn Jugendliche aus dem Wettkampfbetrieb ausscheiden, wollen sie oft ihrer Sportart verbunden bleiben. Sie könnten als Schiedsrichter*innen, in der Übungs- oder Jugendleitung aktiv bleiben, wenn man ihr Interesse weckt." Aber, so lässt Braun keinen Zweifel zu: „Wer junge Menschen an seinen Verein binden will, braucht grundsätzlich eine gute kinder- und jugendfreundliche Kultur. Mit zugeschnittenen Aufgaben für junge Ehrenamtliche, ernstgemeinter Mitbestimmung und dem Abschied von unreflektierten Rollenbildern …"

Zurück zur Cheerleadinggruppe des TuS Oberpleis. Mädchen gezielt Angebote zu machen, hat Perspektive. So gab der DOSB am Weltfrauentag bekannt, dass mit rund zehn Millionen Mitgliedschaften Sport im Verein bei Frauen und Mädchen so beliebt sei wie noch nie. DOSB-Vorständin Michaela Röhrbein wies zugleich darauf hin, „… dass noch Luft nach oben ist. Frauen und Mädchen stellen nur 40 Prozent der Vereinsmitgliedschaften, obwohl sie die Hälfte der Bevölkerung stellen." Die LSB-Prognose unterstreicht, welch enormes Potenzial hier schlummert. Eklatant zeigt sich dies ab dem Alter von fünf Jahren. Ab diesem Alter treten deutlich mehr Jungen in den Verein ein als Mädchen. Im Alter von elf Jahren gibt es dann 50 Prozent mehr

*„Ich spiele gerne Fußball, bin aber auch beim Breakdance"*

**Milana (6)**

Jungen in NRW-Sportvereinen als Mädchen. Das heißt: Mit 25 Jahren sind es dann doppelt so viele Männer wie Frauen. Mädchen, die aus dem „Einstiegssport“ Kinderturnen ausscheiden, haben oftmals keine adäquat attraktive Sportart, der sie sich danach wie selbstverständlich anschließen.

Für den Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) ist das kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. „Bei einer sinkenden Geburtenrate von rund 20 Prozent in einigen unserer Fußballkreise in den letzten Jahren ist es wahrscheinlich, dass wir dort in Zukunft weniger Mannschaften haben“, zeigt Moritz Fölger, Teamleiter Organisationsentwicklung, Konsequenzen auf, die auch für andere Sportarten gelten. Die Folge: Bei sinkender Bevölkerungszahl werden Vereine mit gleichen Angeboten stärker um Nachwuchs konkurrieren. Große Vereine können Mitglieder verlieren, ohne dabei schlechtere Arbeit zu leisten. Kleineren Vereinen gibt Fölger zu denken: „Für diese könnte eine Empfehlung lauten,

*„Alle meine Freunde spielen hier, wir kennen uns von klein auf“*

**Shayan (11)**

## Beispiele* für:

### AUSTRITTSPRÄVENTION

- Altersgerechte Folge- und Familienangebote schaffen
- Ferien-, Kennenlern- und außersportliche Angebote kreieren
- Fokus nicht nur auf den Wettkampfsport legen
- Gute Vereinskultur schaffen und Junges Ehrenamt fördern
- Mitgliedschaftsmodelle neu denken
- Bonusprogramme, Rückkehrgutscheine, Austrittsgespräche implementieren
- Vereinskooperationen vermitteln

### MEHR ANGEBOTE FÜR MÄDCHEN

- Für geschützten Rahmen sorgen
- Bedürfnisse, Motive und beliebte Sportarten erfragen
- Offene Angebote (z.B. Sportkarussell, „Bring deine Freundin mit“) schaffen
- Angebote auch ohne Wettkampf machen
- Reine Mädchengruppen ggf. nur mit weiblicher Übungsleitung anbieten
- Gezielte Einbindung in Vereinsführung/ Diversität vorleben

### INITIATIVEN VON FACHVERBÄNDEN SOWIE STADT- UND KREISSPORTBÜNDEN

- Best Practice von Mitgliederbindung sammeln
- Zusammenarbeit/Strategische Fusion der Vereine unterstützen mit Blick auf „Reise durch den Verein“
- Projekte zur Stärkung der Mitgliedergewinnung von Frauen und Mädchen sowie von Jugendlichen initiieren
- Analyse vereinsferner Gruppen und deren Gewinnung anschieben
- Zahlen und Statistiken in sportpolitische Diskussionen einbringen
- Image der Sportarten im Blick halten
- Auch wettkampfferne Angebote thematisieren

* Ideen aus Workshops mit Geschäftsführungen aus Verein, Bund und Verband | Stand 2025

sich frühzeitig zu überlegen, ob sie sich nicht mit anderen Vereinen zusammenschließen, bevor es schmerzhaft endet."

Damit es nicht schmerzhaft endet, lohnt es sich für jeden Verband oder Bund, aus der „Datenschatzkiste" seine relevanten Themen herauszufiltern. Für den FVM ergab sich aus der Analyse zum Beispiel, „... dass Jungs im Fußballkreis Euskirchen nur rund halb so weit zum Training fahren müssen wie Mädchen. Der Aufwand an Zeit und Geld ist für deren Eltern also höher", so Fölger, „dabei liegt gerade im Mädchenfußball Wachstumspotenzial für unseren Sport." Mit neuen Spielformaten steuert der Verband hier bereits entgegen.

### FUNDIERTE ZAHLEN LIEFERN STARKE ARGUMENTE GEGENÜBER DER KOMMUNALPOLITIK

Einer der „Schätze" für den KSB Ennepe-Ruhr war die Zahl 72. Soviel Prozent der Vier- bis Neunjährigen sind in den Sportvereinen des Kreises organisiert. Für Geschäftsführer Phillip Topp ein Pfund: „Dass wir in unserem System so viele Kinder binden – mehr ist doch kaum möglich – das zeigt, dass unsere Vereine sehr gute Arbeit leisten. Aber auch, dass Bünde und Verbände Verantwortung tragen, weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen." Topp unterstreicht: „Mit diesen Zahlen, die weiter spezifiziert werden können, können wir entwicklungs- und sportpolitisch gegenüber den Kommunen ganz anders argumentieren! Ganz gleich, ob es sich um Sportfläche vor Ort handelt, um finanzielle Förderung oder den Offenen Ganztag."

Auch für den TSC Eintracht Dortmund hat ein ausdifferenziertes Zahlenwerk Gewicht. Der Großverein im Herzen der Ruhrmetropole hat ein großes Einzugsgebiet. „Das hat immer eine politische Dimension", betont Vorstandsvorsitzender Dr. Alexander Kiel. Ein Beispiel: „Viele Kommunen überlegen ja, ob sie Sportstätten in die Hände von Sportvereinen geben. Mit unserem Einzugsgebiet könnten wir auch in entfernteren Orten solche Sportstätten übernehmen, wenn wir mit Zahlen überzeugen, dass wir vor Ort genug Mitglieder dafür haben." Ein Schatz, der sich auch für die Kommune rechnen würde ...

*„Mein Verein bietet mir viele Sportarten, auch solche, die es in der Umgebung nicht gibt"*

**Luis (16)**
**Ist seit neustem Fußballtrainer und hat begonnen zu boxen**

# „Offenbar wurde ein Nerv getroffen“

## Interview mit Prof. Lutz Thieme und Dr. Sören Wallrodt

**Institut für Sportmanagement der Hochschule Koblenz.** Prof. Dr. Thieme (m.) und Dr. Sören Wallrodt (l.) haben die Mitgliederanalyse und -prognose 2024 für den LSB erstellt. Im Gespräch mit Kiyo Kuhlbach, LSB-Ressortleiterin Marketing/Kommunikation und Michael Stephan, **WIR**IM**SPORT**-Redaktion (nicht im Bild)

**Was hat Sie überrascht bei der Mitgliederanalyse?**
... dass sie auf so viel Interesse gestoßen ist. Offenbar wurde ein Nerv getroffen. Möglicherweise wächst aber auch eine datenorientiertere Generation in den Führungsebenen des Sports heran. Aber selbst wer seit Jahrzehnten in einem Verband tätig ist und ein gutes Bauchgefühl für Entwicklungen hat, profitiert von den Daten. Letztlich können sie Annahmen bestätigen oder in Frage stellen.

**Bringen die Zahlen automatisch Lösungen mit sich?**
Wir können keine Blaupausen liefern, dafür sind die Gegebenheiten vor Ort zu unterschiedlich. Aus den Daten lassen sich aber Informationen gewinnen, die helfen, die eigene Organisation und deren Entwicklung besser zu verstehen – und zu antizipieren, welche Maßnahmen welche Wirkungen haben können. Dann kann entschieden werden, was mit den verfügbaren Ressourcen machbar ist, so dass die wahrscheinlich wirkungsvollsten Maßnahmen umgesetzt werden. Nach einer angemessenen Zeit schaut man wieder in die Daten, ob die Maßnahmen wie gewünscht angeschlagen haben.

**Eine Ihrer Empfehlungen lautet, der Mitgliederbindung größeres Gewicht zu verleihen ...**
Natürlich ist beides wichtig. Gewinnung und Bindung. Bisher lag das Augenmerk der Sportorganisationen samt Förderprogrammen eher auf der Gewinnung, so zumindest unser Eindruck. Die Daten zeigen, dass die meisten Eintritte in einen Verein im Kindesalter erfolgen, dann aber der Organisationsgrad deutlich sinkt, also wesentlich mehr ältere Kinder und junge Erwachsene aus den Vereinen aus- als eintreten. Da zudem aktuell die Geburtenrate sinkt, können in den nächsten Jahren weniger Kinder in die Vereine eintreten. Daher sollten Austritte junger Mitglieder in bestimmten Altersstufen möglichst vermieden werden. Dann entfaltet sich sozusagen ein langfristiger Zinseszinseffekt bei der Mitgliederentwicklung.

**Kann jeder Verein solche Erkenntnisse aus seinen Zahlenwerken gewinnen?**
Grundsätzlich ja, aber Vereinssoftware dient administrativen Zwecken, zum Beispiel um Mitgliederbeiträge zu erheben. Sie ist nicht für einen aktiven Vereinsentwicklungsprozess vorgesehen. Auch braucht es eine bestimmte Datenbasis sowie Expertise, um entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen. Deshalb ist es sinnvoll, dass der LSB diese Analyse in Auftrag gegeben hat.

Interview **Michael Stephan** // Foto © **LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

WESTLOTTO

NRW Stiftung

WDR 4

Tagsüber **radeln,** abends **feiern!**

# NRW RADTOUR 2025

## 17.07. – 20.07.2025

**Mit WestLotto das Land erfahren**

Anmeldung und Infos in jeder WestLotto-Annahmestelle oder unter www.nrw-radtour.de

# DIGITALISIERUNG GERNE – **NUR WIE?!**

Vergleichsportal

Sie sind im Vorstand eines Vereins und jonglieren mit Mitgliederdaten, Finanzen und Veranstaltungen. Klingt stressig? Das muss nicht sein! Das neue Vergleichsportal für Vereinsmanagement-Software verspricht Abhilfe und könnte Ihr Leben erheblich erleichtern.

## SCHNELL UND EINFACH PASSENDE VEREINSMANAGEMENT-SOFTWARE FINDEN

Das Kooperationsprojekt der Landessportbünde Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen bietet eine übersichtliche Plattform, auf der verschiedene Softwarelösungen miteinander verglichen werden können. Egal, ob Sie eine Lösung für die Mitgliederverwaltung, Buchhaltung oder Veranstaltungsplanung suchen. Die Zeiten, in denen man stundenlang im Internet nach der passenden Software suchen musste, sind vorbei.

Das Portal berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse Ihres Vereins. Sie können anhand von Kriterien wie Preis, Funktionen und Benutzerfreundlichkeit die passende Software finden. So wird die Entscheidung für die richtige Lösung zum Kinderspiel.

## DIGITALISIERUNGS-BERATER*INNEN UNTERSTÜTZEN BEI GRÖSSEREN PROJEKTEN

Mit unserer Digitalisierungsberatung wird Ihr Verein zum digitalen Durchstarter. So finden Sie nicht nur die passende Vereinssoftware, sondern sind digital Bestens aufgestellt

### ZUM VERGLEICHSPORTAL
lsb-vergleichsportal.de

### ZUR BERATUNG
go.lsb.nrw/vibssvereinsberatung

Text **Maximilian Rembert**

# Der Dorfverein als Machergemeinschaft

**Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung, ehrenamtliches Engagement – wie gehen Sportvereine im ländlichen Raum die Herausforderungen an? WIRIMSPORT hat zwei Vereine auf dem Land besucht und dabei Antworten gefunden, die auch städtische Vereine inspirieren könnten.**

Text **Patrick Plewe** // Fotos © **LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

Wer die Anlage des **SV 1919 Herbern** im Münsterland besucht, dem wird neben Kunstrasenplatz, Multifunktionsfläche, Tennisplätzen, Soccer-Feld und Beachvolleyball-Platz viel Natur geboten. Das liegt auch am 100-jährigen Bestehen, das der Verein mit seinen 1.400 Mitgliedern vor fünf Jahren feierte: „Für jedes Jahr einen Baum pflanzen – die Idee hat irgendeiner mal bei einem Bier gehabt“, erzählt Vorstandsvorsitzender Jürgen Steffen. Wie sie diese schöne, aber auch kostspielige und arbeitsintensive Idee umsetzten? „Wir haben eine Energiefirma im Ort. Die hat bei ihrer Hauptzentrale angefragt, und die hat die Kosten von 10.000 Euro übernommen“, sagt Steffen. Den Rest machten seine Vereinsleute: Sie hoben mit einem Bagger 100 Löcher aus und setzten die Bäume ein. „Jede Abteilung hatte die Aufgabe, fünf Bäume zu pflanzen. Es waren 300 Leute da, und nach zwei Stunden waren alle Bäume in der Erde.“

## Hoher Organisationsgrad auf dem Land

Mit der Unterstützung aus dem 5.000-Einwohner-Ort und dem ehrenamtlichen Engagement innerhalb des Vereins ist der SV 1919 Herbern ein gutes Beispiel für das, was Dorfvereine ausmacht: „Vereine im ländlichen Raum haben einen hohen Organisationsgrad“, erklärt Tobias Bürger, Leiter des Stabes Verbundsystem/Grundsatzfragen beim Landessportbund NRW, „denn Identität, Tradition und Verwurzelung sind hier oftmals noch größer ausgeprägt als bei städtischen Vereinen“.

Damit der ländliche Raum mit seinen Sportvereinen trotz Herausforderungen wie Demografie, Daseinsvorsorge und Digitalisierung weiter seine Stärken ausspielen kann, gibt es das Förderprogramm „Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums“. Die Landesregierung NRW unterstützt damit die Entwicklung von Orten mit bis zu 10.000 Einwohner*innen in ländlichen Gebieten. Im vergangenen, zweiten Jahr des Programms, hatten doppelt so viele Projekte (48) wie zuvor einen direkten Sportbezug. Die Zahl der Sportvereine, die einen Antrag stellten, hat sich im Vergleich zu 2023 zudem verdreifacht (36), während sich die Fördersumme für die Sportvereine versechsfacht hat (auf knapp 3,5 Mio. Euro).

## Fördermittel als wichtiger Baustein

Einer dieser Sportvereine ist der **TSV Tudorf 1919** in Salzkotten, Kreis Paderborn. Nicole Winkler ist hier Präsidentin und sie sagt, „mein Lebenselixier ist, dass ich eine Idee habe, ich weiß, wo ich das Geld herkriege – und wenn wir die Fördermittel bekommen, dann setzen wir die Idee

**Die Bedingungen für Sportvereine im ländlichen Raum sind besser als im städtischen Bereich. Denn je ländlicher der Verein ist, desto mehr Alltagsleben ist für die Menschen im Verein organisiert. Dabei setzen wir nicht nur auf die Jugend, sondern auch auf die Älteren in unserer Dorfgemeinschaft.**

**Nicole Winkler,**
Präsidentin TSV Tudorf 1919

Den Jugendlichen in Herbern wurde zugehört. Auf deren Wunsch hin wird nun der Calisthenics Park gebaut; unter anderem finanziert aus Teilen des Förderprogramms „Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums“

schnellstmöglich um.“ Genauso geschehen 2024, als ein Skatepark hersollte. Die benötigten 80.000 Euro brachte das besagte Förderprogramm, an einem Morgen im November wurde die Anlage geliefert, am gleichen Tag um 17 Uhr war sie aufgestellt. Seitdem jagen bei jedem Wetter Kinder und Jugendliche über die Rampen und Halfpipe – mit Laufrad, Roller, Inlinern, Fahrrad, BMX, Skateboard oder zu Fuß.

Das liegt auch daran, dass die Anlage der Tudorfer für alle offen ist. „Das ist unser Konzept zur Mitgliedergewinnung“, sagt Winkler, denn: „Ich sehe uns als den Verein, der beide Ortsteile – Oberntudorf und Niederntudorf – zusammenführt, weil wir in der Mitte beider liegen.“ Auch deswegen ist der Sportplatz des TSV ein Treffpunkt, der allen 4.000 Einwohnern Tudorfs etwas bietet: Es gibt ein Beachvolleyball-Feld, einen Bouleplatz, einen Streetbasketball-Platz, Tennisplätze, ein DFB-Minispielfeld, einen Rasenplatz, einen Calisthenics Park, generell Outdoor-Fitnessgeräte, eine Slackline und jetzt eben auch eine Skateanlage. Winkler: „Aus unserem Jugendfreizeitpark ist ein Mehrgenerationen-Bewegungspark entstanden.“

## Auf eine Pommes beim Bürgermeister

Ein Calisthenics Park wie in Tudorf hatte den Jugendlichen in Herbern noch gefehlt. Als der Bürgermeister ihrer Gemeinde sie mal zu einem allgemeinen Austausch auf eine Pommes einlud, ließen sie ihn das bei dieser Gelegenheit wissen. „Der Bürgermeister hat uns als Verein danach über diesen Wunsch der Jugendlichen informiert und wir sind schließlich aktiv geworden“, erzählt Jürgen Steffen. Aus dem Förderprogramm „Struktur- und Dorfentwicklung des ländlichen Raums“ gab es 22.000 Euro, „der Bürgermeister hat noch etwas dazugetan, außerdem noch die Volksbank und die Sparkasse, und dann hatten wir 40.000 Euro zusammen und konnten das Projekt umsetzen“. Sprossenwand, Hangelleiter, Sprungplattformen und Doppelbarren sind im Sportzentrum Siepen in Herbern bereits in Beton gegossen, bald kann alles genutzt werden.

**Bei Stadtvereinen weisen alle meistens auf die Stadt – die Stadt muss den Rasen zahlen, den Zaun richten, die Steine legen. Das gibt es bei uns auf dem Land nicht. Wir kriegen auch finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde – aber damit regeln wir alle Dinge selber.**

**Jürgen Steffen,**
Vorstandsvorsitzender
SV 1919 Herbern

Für Jürgen Steffen sind Maßnahmen wie diese elementar für die Mitgliedergewinnung und -bindung. „Wer als Verein überleben will, der muss sich immer weiterentwickeln. Verwalten ist zu wenig, damit geht es nicht nach vorne. Man muss Ideen entwickeln – entweder als Verein alleine oder mit anderen zusammen – und versuchen, diese umzusetzen." Beim SVH bekamen sie zum Beispiel mit, dass die Jugendlichen aus dem Dorf an Bierpong-Turnieren in Münster teilnahmen. „Da haben wir gesagt: Das kann man doch auch mal bei uns machen", berichtet Steffen. Bei der Premiere des Bierpong-Turniers kamen 60 Leute, zuletzt bei der dritten Version waren es 120. „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Man muss ihnen also was bieten", erklärt Steffen.

## Verpflichtung zum Kuchen-Backen

Und wie bekommen sie auf dem Dorf die Leute zum Ehrenamt aktiviert? Wer sein kleines Kind beim SV 1919 Herbern zum Fußball anmeldet, ist damit auch sofort in der Pflicht: Beim ersten Spiel muss ein Kuchen mitgebracht werden und beim Kaffee-Verkauf muss auch mal mitgeholfen werden, genau wie beim Auf- und Abbau. „Sonst funktioniert es so, wie wir es machen, nicht", betont Steffen. Eine besondere Herausforderung ist und bleibt – in Herbern wie in Tudorf – indes die Besetzung von Trainer*innenposten. „Das geht immer nur über die persönliche Ansprache", berichtet Nicole Winkler. Heißt: Sieht sie jemanden auf dem Sportplatz, der beim Kindertraining mal mithilft, wird dieser sofort angesprochen. „Wir weisen dann darauf hin, dass wir als Verein die Qualifizierung – also den Übungsleiter- oder Gruppenhelferschein – bezahlen. Viele sind dann bereit, sich ehrenamtlich einzubringen."

Geschenkt wird einem Dorfverein also nichts – und auch die Verwurzelung hat Grenzen. „Bei kleinen Kindern ist die Mitgliedergewinnung kein Problem. Aber sobald die weiterführende Schule greift, haben wir Mitgliederschwund", räumt Winkler ein. Denn die Jugendlichen würden oft mit Freund*innen im Verein spielen wollen, mit denen sie in der Stadt in die Schule gehen. Und auch die Corona-Zeit offenbarte Risse bei der Identifikation: 300 Mitglieder verlor der TSV Tudorf 1919 in dieser Zeit. Dank neuer Angebote wie Parcours, Akrobatik, Walking-Fußball sowie spezieller Aktionen wie Wandertagen und Eislaufbahn-Fahren konnten die Tudorfer zuletzt jedoch wieder von 975 auf 1.040 Mitglieder wachsen. „Es geht also positiv nach vorne", sagt Winkler.

Kurzgeschichtenwettbewerb:

## Die unsichtbaren Held*innen des Sports

# DEIN WORT, IHRE GESCHICHTEN.

Text Sabrina Hemmersbach Foto © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

**Sport begeistert, bewegt und verbindet. Doch oft sind es nicht nur die Stars auf dem Spielfeld, die Großes leisten. Die wahren Held*innen wirken im Hintergrund und machen mit ihrem meist ehrenamtlichen Engagement den Sport erst möglich. Mit unserem Wettbewerb möchten wir diese unsichtbaren Held*innen ins Rampenlicht rücken.**

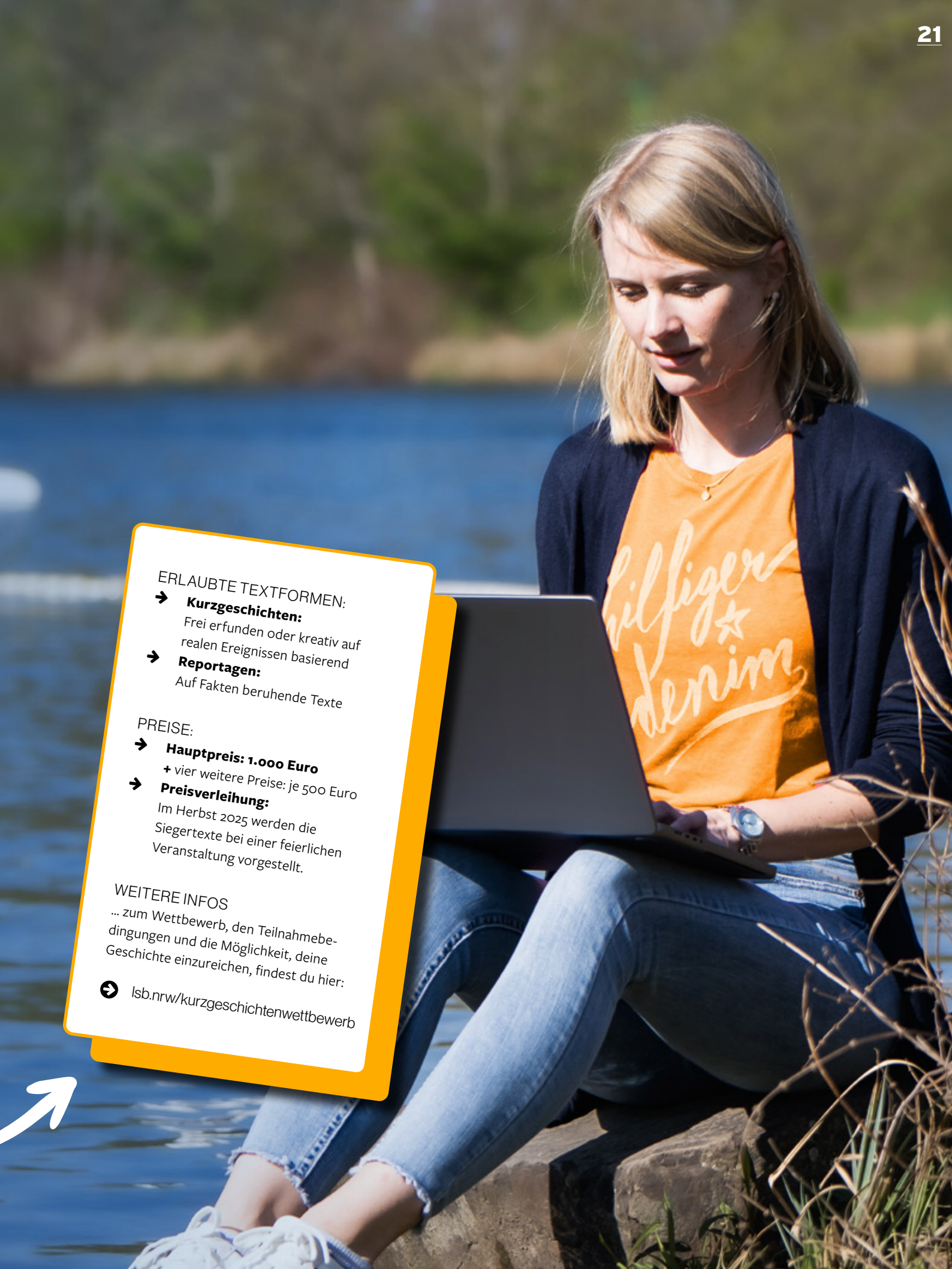
### Warum ein Literaturwettbewerb im Sport?

Sport ist mehr als Bewegung, Wettkampf und Erfolge. Er vermittelt auch Teamgeist, Fairness, Zusammenhalt, Durchhaltevermögen und weitere Werte. Diese prägen nicht nur das Miteinander auf dem Spielfeld, sie wirken positiv in unsere Gesellschaft hinein. Sport bringt Menschen zusammen, schafft Erlebnisse und erzählt Geschichten, die uns berühren. Damit hat Sport auch eine kulturelle Dimension. Indem wir diese Geschichten aufschreiben, geben wir den „unsichtbaren Held*innen“ eine Bühne und machen deutlich, dass Sport nicht nur gelebt, sondern auch erzählt werden kann.

### Mitmachen und gewinnen!

Du hast Freude am Schreiben und bist vielleicht sogar im Sport zu Hause? Dann ist das deine Chance! Egal, ob du bereits Erfahrung hast oder zum ersten Mal eine Geschichte „aufs Papier“ bringst, erzähle von den stillen Held*innen des Sports und gewinne bis zu 1.000 Euro. Ob Übungsleiter*in, Schiedsrichter*in oder die ganz stillen Unterstützer*innen im Hintergrund – wir wollen ihre Geschichten lesen. Mach mit und lass uns gemeinsam die unsichtbaren Held*innen feiern und die Vielfältigkeit des Ehrenamts als unverzichtbare Größe im Sport sichtbar machen!

### Einsendeschluss: 31. August



ERLAUBTE TEXTFORMEN:

- **Kurzgeschichten:** Frei erfunden oder kreativ auf realen Ereignissen basierend
- **Reportagen:** Auf Fakten beruhende Texte

PREISE:

- **Hauptpreis: 1.000 Euro** + vier weitere Preise: je 500 Euro
- **Preisverleihung:** Im Herbst 2025 werden die Siegertexte bei einer feierlichen Veranstaltung vorgestellt.

WEITERE INFOS

... zum Wettbewerb, den Teilnahmebedingungen und die Möglichkeit, deine Geschichte einzureichen, findest du hier:

lsb.nrw/kurzgeschichtenwettbewerb

Athletic Sport Sponsoring
ICH BIN DEIN AUTO

# DAS AUTO-ABO

## exklusiv für den Sport.

**Seit 1997 liefern wir unschlagbare Mobilitätsangebote - exklusiv für den Sport: Immer Neuwagen zu einer festen monatlichen Rate fahren, in der alles drin ist, außer Tanken.**

**Jetzt informieren und ins einzigartige Auto-Abo einsteigen!**

**Zu den Angeboten**

**Athletic Sport Sponsoring**
**www.ichbindeinauto.de**

spurt
SPORT & MOBILITÄT

*Offizieller Car-Sponsoring Partner des Landessportbundes NRW*

# **WERREPIRATEN:** VOM SYSTEMSPRENGER ZUM VORBILD

**HERFORDER KAJAKVEREIN ERHÄLT MIT PEER-PROJEKT BUNDESWEITE AUSZEICHNUNG**

Die Werrepiraten aus Herford haben den goldenen Stern beim bundesweiten Wettbewerb „Sterne des Sports“ gewonnen. In Berlin wurden sie vom Bundespräsidenten für den 2. Platz ausgezeichnet – für ein Projekt, das weit über Sport hinausgeht.

Text **Renate Gervink** // Fotos © **LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

Im Zentrum steht das Peer-Projekt: Vier ehemalige Schüler der Eickhofschule in Herford Hiddenhausen, einer Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung, steigen heute als ausgebildete Trainer ins Kajak. „Sie geben ihr Wissen weiter – an Kinder und Jugendliche, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben wie sie“, berichtet Isabelle Alfano, Vorsitzende der Werrepiraten und Lehrerin an der Eickhofschule. „Die Peer-Trainer kennen das Gefühl, wenn man als ‚schwierig‘ von anderen Menschen gesehen wird, und gehen damit anders um als wir Lehrkräfte. Die Peer-Trainer begegnen den Kids auf Augenhöhe und können sich in sie hineinversetzen.“

## **Integration** von innen heraus

Die vier Peer Trainer begeisterten sich schon zu ihrer Schulzeit für das Kajakfahren bei den Werrepiraten. Anfangs hatten sie die Möglichkeit, „Buddy“, eine Art Sporthelfer, zu werden. Sie fuhren vorne, leiteten die Gruppen an, checkten, ob alle richtig ausgerüstet waren und übernahmen immer mehr Verantwortung. Nach der Schule wollten sie weiter im Verein Kajak fahren und suchten nach Möglichkeiten, sich im Verein zu engagieren. So entstand die Idee vom PEER PROJEKT. Die jungen Sportler begannen eine dreijährige Ausbildung zur Trainer-C-Lizenz Wildwasser- und Touring – finanziert durch die Initiative Bildungschancen (bildungschancen.de/werrepiraten), begleitet vom Verein und getragen von der eigenen Motivation. Der Verein arbeitet seit 30 Jahren für und mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Heute trainieren sie unter anderem Kinder und Jugendliche der Eickhofschule, die, genau wie sie früher, in schwierigen Situationen sind. Sie zeigen ihnen, wie Kajakfahren funktioniert und nebenher Möglichkeiten, runterzukommen, sich zu fokussieren, Grenzen zu verschieben. Nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe; in einer Sprache, die ankommt. Gemeinsam werden Fahrten geplant, umgesetzt und begleitet – für April steht eine mehrtägige Fahrt nach Markkleeberg in Sachsen auf dem Programm. „Wir wollen den Kindern einfach einen sicheren Ort geben, wo sie einfach so sein können, wie sie sind“, erklärt Peer Trainer Ilyas Cengiz. „Bei uns, fühlen sie sich akzeptiert, treiben Sport und lernen, Verantwortung zu übernehmen.“ Das hat sich herumgesprochen: Inzwischen kommen neue Mitglieder außerhalb der Schule dazu.

### Was ist ein*e Peer-Trainer*in?

Eine auf verschiedenen Ebenen qualifizierte, ausgebildete und lizenzierte Person, die Gleichgestellte oder Gleichaltrige (Peers) anleitet oder unterstützt, zum Beispiel beim Lernen, Arbeiten oder in der persönlichen Entwicklung.

**Typisch ist:**

- Peer-Trainer*innen haben ähnliche Erfahrungen wie die anderen
- helfen auf Augenhöhe und
- sind weder Chef*in noch Lehrende, sondern erfahrene Begleiter*innen

## **Lizenz**
## mit Folgen

Ihre Trainerausbildung war der Ausgang für viele weitere Projekte, die im Laufe der Zeit im Verein umgesetzt wurden: ein Jugendvorstand, eine eigene App, ein Kinderschutzkonzept, Upcycling aus alten Paddelmaterialien. Ihre Ideen treiben den Verein – und sie selbst – immer weiter. „Ohne Kajakfahren und den Verein wäre mein Weg vielleicht anders gelaufen“, so der 25-Jährige. „Als ich einmal auf einer Kajaktour war, kam mein Freund, mit dem ich damals oft unterwegs war, ins Gefängnis“, berichtet er. „Vielleicht hätte es mich ohne den Kajaksport auch getroffen. Das hat mich wieder geerdet und ich habe gesehen, was ich habe und worauf es eigentlich wirklich ankommt“. Heute ist Ilyas als Rettungsschwimmer in Herfords großem Schwimmbad, H2o tätig, dem Ort, an dem jeden Montag das Innentraining der Werrepiraten stattfindet.

## Und der
## **Nachwuchs?**

Kein Problem. Viele wollen sich einbringen, einige überlegen schon, selbst Trainer zu werden. Wie der zwölfjährige Milano, der in der Eickhofschule in die siebte Klasse geht. Vor einem Jahr kam er zu den Werrepiraten, vorher hatte er es mit Fußball und Karate versucht, hier ist er nun angekommen. Die Peer Trainer sind für ihn sowohl Vorbild als auch Kumpel. „Beim Training wird niemand geärgert, es gibt keine Befehle und wir können mitbestimmen“, erklärt er. „Vor Kurzem haben wir auch einen Jugendvorstand gewählt und wir treffen uns immer im Kajakkeller unterhalb der Schule. Das ist unser Reich. Klar gibt es Regeln, aber die haben wir gemeinsam verabredet. Ich will auch Trainer werden“, sagt Milano.

**Was mich besonders freut: Hier läuft die Integration nicht von außen nach innen, sondern andersherum. Diejenigen, die früher selbst als benachteiligt galten, gestalten heute das Vereinsleben und ziehen neue Mitglieder an**

**Isabelle Alfano,**
1. Vorsitzende Werrepiraten.

# NEUES SIEGEL FÜR DEN KINDER- UND JUGENDSPORT

Vereine können sich seit Januar um das Qualitätssiegel der Sportjugend NRW bewerben. Dafür müssen sie mehrere Kriterien erfüllen.

Text **Justine Holzwarth** // Foto © **LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

Regelmäßige Bewegung ist für die körperliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen enorm wichtig. Das wissen auch die vielen Sportvereine in Nordrhein-Westfalen, die sich im Kinder- und Jugendsport engagieren. Um ihr Engagement und die Qualität der Vereinsarbeit hervorzuheben, verleiht die Sportjugend NRW seit Januar dieses Jahres das Qualitätssiegel für Kinder- und Jugendsport. Vereine, die das Siegel beantragen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen, die ein hochwertiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche sicherstellen. „Dazu zählen neben einem zielgruppengerechten Sportangebot auch eine gültige Jugendordnung und qualifizierte Übungsleitungen“, berichtet Daniel Ewald von der Sportjugend NRW, der im Bereich Kinder- und Jugendsportentwicklung für das Qualitätssiegel zuständig ist.

Die Vorteile des Qualitätssiegels für Vereine liegen klar auf der Hand: „Es hebt den Verein als besonders engagiert und qualitätsorientiert hervor. Dadurch werden Interessengruppen, wie zum Beispiel Eltern, eher auf einen ausgezeichneten Verein aufmerksam, wenn sie auf der Suche nach einem hochwertigen und zielgruppengerechten Angebot für Kinder oder Jugendliche sind“, sagt Daniel Ewald.

Zu den ersten Vereinen in NRW, die mit dem Qualitätssiegel für Kinder- und Jugendsport ausgezeichnet wurden, gehört der Oberhausener Kanu-Verein von 1928. „Gerade in der Jugendarbeit müssen wir mit der Zeit gehen und uns gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Durch die Teilnahme erhalten wir als Verein viel Feedback von unseren Dachverbänden und diverse neue Impulse für unsere alltägliche Arbeit“, sagt Übungsleiter Mark Panek. Begleitet und unterstützt wurde der Verein auf seinem Weg zum Qualitätssiegel von Sandra Scholzen von der KanuJugend NRW, die für die Vergabe verantwortlich ist. Sie kennt die Jugendabteilung des Oberhausener Kanu-Vereins von 1928 bereits seit 2017. „Viele junge Engagierte konnten seitdem hinzugewonnen werden, die uns auch im Verband oder Bezirk unterstützen und eine tolle Jugendarbeit im Verein umsetzen“, sagt Scholzen.

## So erhalten Vereine das Qualitätssiegel

Durch den regelmäßigen Kontakt konnte sie die nötigen Kriterien gut beurteilen. „Es wurden bei uns Sporthelfer ausgebildet, der Jugendvorstand ist mir persönlich bekannt und auch die Arbeit am Schutzkonzept des Vereins konnte ich verfolgen“, zählt

sie einige der Kriterien auf, um die sich die Vereine bei einer Bewerbung um das Qualitätssiegel kümmern müssen. Somit stand einer Auszeichnung nichts im Wege.

Das Qualitätssiegel für Kinder- und Jugendsport wird durch den örtlichen Kreis- oder Stadtsportbund oder alternativ den Fachverband vergeben. Damit ein Verein das Siegel erhält, muss er vier Pflicht- und mindestens drei Wahlkriterien aus insgesamt neun Kategorien erfüllen. Zu den Pflichtelementen gehören altersgerechte und regelmäßige Sportangebote für Kinder und Jugendliche, die von qualifizierten Trainerinnen oder Trainern durchgeführt werden. Auch ein Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche muss vorhanden sein oder entwickelt werden, genauso wie eine gültige Jugendordnung. Voraussetzung für den Erhalt des Siegels ist eine erfolgte Vereinsberatung durch den Kreis- oder Stadtsportbund beziehungsweise Fachverband, nach der Methode „Zeig dein Profil!“. Im Setzkastenprinzip entwerfen Vereine ihr eigenes Profil. Neben der Ist-Analyse werden die Vereine unterstützt, Potenziale auszuloten und sich gezielt weiterzuentwickeln.

## Kompetente Begleitung durch den KSB Steinfurt

Nach einem Gespräch mit dem zuständigen Kreis- oder Stadtsportbund oder alternativ mit dem Fachverband werden die Themenfelder definiert, die einen Verein in besonderer Weise auszeichnen. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, erhält der Verein nach Prüfung aller Unterlagen eine Urkunde und das Logo in digitaler Form. Ab dem Tag der Ausstellung ist das Qualitätssiegel für Kinder- und Jugendsport vier Jahre gültig.

Im Kreissportbund Steinfurt bereitet Britta Heine als Fachkraft im Jugendbereich die Vereine auf das Qualitätssiegel vor – mit großem Erfolg. Der Kreissportbund Steinfurt begleitet kreisweit rund 70 anerkannte Bewegungskindergärten und ihre Kooperationsvereine. Diese Vereine sind alle bereits mit dem alten Qualitätssiegel „Kinderfreundlicher Sportverein“ ausgezeichnet. „Unser Anspruch in Steinfurt ist, dass wir selbstverständlich alle diese Kooperationsvereine auf dem Weg zum neuen Siegel begleiten und unterstützen“, sagt Heine. „Die Vereine, die das Siegel beantragen, stellen bereits durch das Erfüllen der Pflichtkriterien ihre Kinder- und Jugendarbeit auf immens gute Stützen. Hinzu kommen alle Wahlkriterien, die, wenn sie nicht eh schon erfüllt sind, mit den Vereinen auf den Weg gebracht werden.“

Die Kriterien des neuen Siegels bedeuten auch für den Kreissportbund Steinfurt eine Qualitätsprüfung und damit auch eine Qualitätsauszeichnung seiner Vereine. „Wir sind stolz darauf, mit dem Siegel so zügig in die Umsetzung gegangen zu sein“, berichtet Heine. Auch sie sieht die Auszeichnung als Aushängeschild der kinder- und jugendorientierten Arbeit eines Vereins.

### 4 Pflichtkriterien

- Sportangebote für Kinder und Jugendliche
- Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche
- Jugendordnung
- Beratung und Profilierung durch die Methode „Zeig dein Profil!“

### Mind. 3 aus 9 Wahlkriterien

- Kooperationen
- Junges Engagement
- Medienbildung
- Ferienfreizeiten/Aktivitäten
- Generationsübergreifende Angebote/ Elternarbeit/Lebenswelt Familie
- Kibaz/Minisportabzeichen
- Vielfalt und Teilhabe
- Suchtprävention
- Nachwuchsförderung/Talentsichtung/ Talentförderung

Stellt sicher, dass euer Verein in diesen Bereichen aktiv ist, um die Chancen auf das Qualitätssiegel zu erhöhen!

Alle wichtigen Infos zum Qualitätssiegel für Kinder- und Jugendsport gibt es unter:

**go.sportjugend.nrw/qualitaetssiegel-kiju**

# Weniger Knieverletzungen mit der richtigen Prävention

**Der Albtraum jedes Sporttreibenden: Ein verdrehtes Knie, ein stechender Schmerz – Kreuzbandriss! Moderne OP-Techniken ermöglichen eine präzise Rekonstruktion des vorderen Kreuzbands, doch Begleitverletzungen und Instabilitäten können das Ende der sportlichen Karriere bedeuten. Umso wichtiger die Frage: Gibt es Möglichkeiten, solchen Verletzungen vorzubeugen?**

Text Stefan Krakor, Sporttherapeut, Sportmedizin Hellersen // Foto © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Schnelle Richtungsänderungen, Drehbewegungen, Landen nach Sprüngen oder der Zweikampf mit dem Gegner bergen das Risiko einer Knieverletzung. Da diese Situationen aber aus vielen Sportarten nicht wegzudenken sind, gilt es in der Prävention solcher Verletzungen das Augenmerk auf andere Risikofaktoren zu legen.

Neben einem Sportplatz ohne Stolperfallen oder einem Hallenboden, der nicht zu stumpf ist, ist eine Erwärmung vor dem eigentlichen Sport oder Spiel sinnvoll. Auch sollte eine angemessene Fitness für die Sportart vorhanden sein (z.B. beim Skifahren). Darüber hinaus wird der Bewegungskoordination eine entscheidende Rolle in der Prävention von Knieverletzungen beigemessen.

## ÜBUNGEN ZUR BEWEGUNGSKOORDINATION

Präventionsprogramme wie „11+“ von der Fifa oder „Stop-X“ von der Deutschen Kniegesellschaft lassen sich als Aufwärmprogramm gut ins Training integrieren, ohne viel zusätzliche Zeit in Anspruch zu nehmen. Sie beinhalten u.a. Übungen zur Verbesserung der Bewegungskoordination.

**11+**

go.lsb.nrw/dfb-11plus-plakat

**STOP-X**

go.lsb.nrw/dkg-stop-x-pdf

Eine zentrale Rolle in diesen Programmen spielen die sogenannten plyometrischen Übungen. Bei diesen explosiv-reaktiven Übungen, häufig Sprünge oder Ausfallschritte, ist in der Ausführung zu beachten, dass das Knie bei der Landung nicht nach innen wegknickt. Eine solche X-Bein-Stellung erhöht in der Dynamik das Risiko für Knieverletzungen erheblich. Gegebenenfalls soll eine Bewegungskorrektur stattfinden und die Sporttreibenden ein Gefühl dafür bekommen, dass Hüft-, Knie- und Sprunggelenk in einer Linie stehen.

## PRÄVENTIONSÜBUNGEN BEUGEN VERLETZUNGEN VOR

Auch in Lauf-, Kraft- oder Gleichgewichtsübungen, die in diesen Programmen integriert sind, sollte das „X-Bein“ gemieden oder möglichst korrigiert werden.

Verschiedene Studien zeigen, dass Knieverletzungen durch entsprechende Präventionsprogramme verhindert werden können. Eine Reduktion von Kreuzbandrissen im Sport um 50 Prozent, bei kontaktlosen Sportarten sogar um bis zu 67 Prozent, sei so möglich.

Sportklinik Hellersen

Fotos © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW
INITIIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

Calisthenics: **Annika Freyling**

Verein: DCSV | Deutscher Calisthenics und Streetlifting Verband, Trainer: Ruslan Saibov

Interview im **magazin.lsb.nrw** // Video **go.lsb.nrw/2025toptalent2**

# BURGFRIEDEN IN GEFAHR

Text Nicole Jakobs // Foto © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Alles wird teurer: Butter, Gas, das Deutschlandticket. Nun wohl auch die **GEMA:** Die moderat angepassten Gebühren der vergangenen Jahre könnten sich 2026 deutlich erhöhen. Der DOSB als Vertragspartner verhandelt derzeit neu, der Landessportbund NRW ist in der Verhandlungsgruppe vertreten.

### SCHAUEN WIR MAL: WOFÜR ZAHLEN DIE VEREINE EIGENTLICH?

„Beim nächste Schritt nehmen wir das Bein zur Seite: Macht Euch bereit! Noch vier, drei, zwei und kommt! Steigt ein! Knie – Seit – Curl – Step up. Kombischritt – zusammen! Weiter geht's!“
Echte Ansagen aus einem Step Aerobic-Kurs. Sie haben das Bild vor Augen? Dann denken Sie sich jetzt den treibenden Beat weg – Sie hören nur noch das leise Tappen der Sportschuhe auf dem Hallenboden, das Keuchen der Teilnehmenden und hin und wieder Ansagen und motivierende Worte der Übungsleitung. So, Sound wieder an mit der Playlist der „Step Aerobic 120 bpm“ – so muss Workout!

Trainingsmusik sowie Pausenmusik bei Wettkämpfen, Musik im Rahmen von Feiern oder Festakten, Vorführungen oder Festumzügen wäre ohne den Rahmenvertrag zwischen GEMA und DOSB so einfach nicht möglich. Denn Musik ist urheberrechtlich geschützt

und darf nur mit Erlaubnis der jeweiligen Rechteinhaber*innen genutzt werden. Natürlich ist es illusorisch, bei jeder Verwendung eines Songs zunächst die Rechteinhaber an Melodie bzw. Komposition sowie Text ausfindig zu machen und um Nutzungserlaubnis zu bitten. Üblicherweise kümmern sich Musikverlage in Vertretung der Urheber um die Auswertung von Musikwerken. Dies geschieht durch Lizenzierung über die GEMA oder (im Bereich der E-Musik) durch Notendruck oder Lizenzierung von Abdruckrechten.

Die Verwertungsgesellschaft GEMA bringt also vertraglich zusammen, was zusammen gehört: Musikschaffende und Musiknutzende. In vielen Bereichen hat die GEMA Pauschalverträge mit Organisationen oder Verbänden abgeschlossen: etwa Kirchen, Gastronomie, Theatern, Sozialverbänden – und eben dem DOSB. Das Abkommen mit dem DOSB beinhaltet unter anderem eine Pauschale für die Freistellung von den GEMA-Vergütungen bei bestimmten Veranstaltungen mit musikalischer Umrahmung, des Weiteren unter bestimmten Voraussetzungen Vorzugssätze (also Nachlässe auf die jeweils gültigen Vergütungssätze) bei Musikaufführungen, die nicht durch den Pauschalbetrag abgegolten sind.

#### KOSTEN-NUTZEN-ABWÄGUNG

2025 liegt der GEMA-Pauschaltarif bei 12,8 Cent pro Jahr und Mitglied. Ein Verein, der rund 730 Mitglieder hat wie die Ruwa Dellwig, zahlt jährlich in Summe etwa 100 Euro. „Völlig okay“, sagt Ruwa-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied Josha Westkamp. Darin abgegolten seien Training und Wettkampfbetrieb, „allerdings kein Radio im Vereinsheim oder im Kiosk des vereinseigenen Freibades. Das fällt unter wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und dafür gibt es keine Nachlässe“, erklärt er. „Unsere Betreiberinnen Monika und Jessi haben deshalb kein Radio.“

Eine moderate Erhöhung des Betrages sieht er wenig kritisch. Mehr sorgt sich der Geschäftsführer um zusätzlichen Aufwand. Schon jetzt vermeidet er Musiknutzung, wo sie verzichtbar ist: „Bei einer Kinderveranstaltung mit Hüpfburg und Spielmobil ist Kindern und Eltern egal, ob Musik läuft oder nicht. Hier lassen wir es weg: Es würde uns nur Mühe und Geld kosten.“ Aber viele Veranstaltungen erfordern Musik: Wettkämpfe beispielsweise. Bei der Ruwa Dellwig selbst findet kein Turnierbetrieb statt, aber die Schwimmer*innen des Vereins nehmen regelmäßig an Wettkämpfen teil.

→

### Der GEMA-Gesamtvertrag

Im GEMA-Pauschalvertrag sind bestimmte Musiknutzungen abgegolten, unter bestimmten Voraussetzungen auch Tanz-, Fitness- und Gesundheitskurse im vereinsinternen Trainingsbereich. Prüfen Sie in jedem Fall, ob die Kriterien ganz genau auf Sie zutreffen!

### Achtung!

Trotz GEMA-Pauschale müssen Vereine ihre Veranstaltungen bei der GEMA anmelden.

### Weitere Infos:

- go.lsb.nrw/vibss-gema
- go.lsb.nrw/dosb-gema

## Darüber wird verhandelt

Zwischen DOSB und GEMA bestehen zwei Verträge: Ein Pauschalvertrag, der die Gebühr pro Mitglied und Jahr festlegt. Zur Zeit liegt der Betrag bei 12,8 Cent. Daneben ist ein Vertrag ausverhandelt, der diejenige Musiknutzung betrifft, die nicht durch den Pauschalvertrag abgedeckt ist: Er regelt hierfür einen Nachlass von 20 Prozent.

2026 möchte die GEMA die Preise deutlich erhöhen: Mit 26 Cent pro Mitglied und Jahr würde rund das Doppelte der aktuellen Gebühr fällig. Alternativ würde die Musiknutzung im Sport in das normale Tarifgefüge eingebettet werden – Vereine müssten also jede Musiknutzung einzeln mit der GEMA abrechnen.

Noch ist nichts spruchreif – noch verhandeln GEMA und DOSB über die Details. Für den Landessportbund NRW sitzt LSB-Vorstand Ilja Waßenhoven mit am Verhandlungstisch. Er fasst das Meinungsbild der Sportvereine zusammen: „Deutschlandweit lief über 14 Tage eine Abfrage über Musiknutzung und Gebührenordnung. Zehn Landessportbünde haben sich beteiligt. Das sind nicht alle, weil manche Bundesländer ein anderes GEMA-Einzugssystem haben. Rund 10.000 Vereine haben bundesweit teilgenommen, in NRW rund 4.000 Vereine, etwa 23 Prozent. Die Hälfte der Vereine nutzt Musik beim Training, ebenfalls etwa die Hälfte bei Wettkämpfen, viele bei Veranstaltungen. Das sind die drei Hauptnutzungen – das war wenig überraschend. Wichtiger für uns: Der überwiegenden Mehrzahl ist ein Pauschalvertrag sehr wichtig oder wichtig: Das meldeten zwei Drittel der Vereine zurück. Die Vereine sind bereit, für diese Leistung Gebühren zu zahlen – der Betrag soll aber realistisch bleiben und die weiteren Preissteigerungen berücksichtigen, von denen Vereine außerdem betroffen sind."

Mitte Mai – also nach Erscheinen dieser Wir im Sport – findet die nächste Verhandlungsrunde statt, in die die Befragung der Sportbasis mit einfließen wird.

„Stellen wir uns einen Verein vor, der das ganze Wochenende Wettkämpfe durchführt. Es gibt Einlaufmusik, Zwischenmusik, und die Fläche, die beschallt wird, ist in einem Bad groß. Bei Einzelabrechnung würde es richtig teuer werden. Wer macht solche Veranstaltungen dann noch?"

Josha Westkamp fasst zusammen: „Ich habe nichts gegen eine vernünftige, angemessene Preiskalkulation, sofern zahlreiche Punkte darunterfallen und nichts ausgeklammert wird. Sonst würden wir vielfach keine Musik mehr nutzen – auch weil ich alle Beteiligten immer wieder neu abholen müsste. Die Checkliste fürs Onboarding ist sowieso schon zu lang. Wichtig wäre uns, dass die GEMA die Nachlässe auf die Vergütungssätze bei Veranstaltungen unseres gemeinnützigen Vereins beibehält – ansonsten würden solche günstigen Veranstaltungen wegfallen. Zum Schaden der Mitglieder."

# MACH DEN TAG ZUM #TRIKOTTAG

Am **20.05.** ist #TrikotTag!

#TrikotTagNRW

## WIR SIND VIELE - STELL DEINEN VEREIN INS RAMPENLICHT!

### MACH MIT!

Zieh am 20. Mai einfach dein Trikot oder dein Vereinsshirt im Alltag an und zeige ganz Deutschland, dass du im Verein bist. Poste ein Foto von dir mit unserem Hashtag #TrikotTag und #TrikotTagNRW in den sozialen Netzwerken, damit noch mehr Menschen deine Leidenschaft für Vereinssport teilen (und nutze deine Chance auf Gewinne)!

DERBYSTAR

ARAG

Foto: © LSB NRW / A. Bowinkelmann

go.lsb.nrw/artikel-du-zuerst

# MEHR AUFMERKSAMKEIT FÜR MENTALE GESUNDHEIT IM SPORT

**Kampagne „DU ZUERST“** des Olympiastützpunktes NRW/Rheinland rückt psychische Gesundheit im Leistungssport in den Fokus – ein Thema, das oft tabuisiert wird. Viele Athlet*innen haben Angst, durch Offenheit als schwach zu gelten oder ihren Kaderplatz zu verlieren. Prominente Unterstützung kommt von Säbelfechterin Léa Krüger und Judoka Anna-Maria Wagner. Beide betonen die Bedeutung mentaler Stärke im Sport. Gemeinsam mit der Initiative „MentalGestärkt“, die Sportler*innen mit Therapeut*innen vernetzt, will die Kampagne Mut machen und den Zugang zu Hilfe erleichtern.

„DU ZUERST“ möchte das Schweigen brechen und für mehr Verständnis sorgen – nicht nur bei den Athlet*innen selbst, sondern auch im Umfeld: bei Trainer*innen, Familien und Fans. Text: **Lara Benkner**

ZAHL DES MONATS

# 5,475 Mio.

... Mitglieder zählen NRWs Sportvereine in 2025

Das erfreuliche Wachstum aus dem Vorjahr setzt sich bei den Mitgliedern fort. Dies bedeutet ein Plus von 154.000 Personen (2,89 Prozent) gemäß der aktuellen Bestandserhebung bei einer leichten Abnahme der Zahl der NRW-Sportvereine (17.290). Dieser Rekord bei den Mitgliedschaften setzt nutzbare intakte Sportstätten voraus. Sportstättenförderung wird folgerichtig zum wichtigsten Thema.

**go.lsb.nrw/bestandserhebung2025**

DSJ PROJEKT

# GEGEN EXTREMISMUS IM SPORT

Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat ein neues Projekt ins Leben gerufen, um ultranationalistische und rechtsextreme Bewegungen im Sport zu bekämpfen. Ziel ist es, solche Strukturen besser zu erkennen, stärker zu sensibilisieren, präventive Maßnahmen zu entwickeln und junge Menschen für demokratische Werte zu gewinnen.

**go.lsb.nrw/dsj-projekt**

© picture alliance/dpa | Johannes Neudecker

# BILD DES MONATS

**Das ist kein Science-Fiction mehr – das ist Realität:** In der chinesischen Hauptstadt Peking haben sich mehrere humanoide Roboter zum ersten Mal bei einem Halbmarathon mit Menschen gemessen. Viele Zuschauer jubelten, andere zeigten sich nachdenklich.

Text **Andrea Bowinkelmann**

REDAKTIONELLE ANZEIGE

# Genuss von A bis Zucker: Bei Ernährung gewinnt Vielfalt

**Sport macht fit? Klar! Aber für unsere Gesundheit ist eine ausgewogene, nachhaltige Ernährung genauso wichtig wie Bewegung. Deshalb zählt nicht nur der Trainings-, sondern auch der Ernährungsplan.**

## Vielfalt statt Verzicht

Gerade beim Sport braucht der Körper schnell verfügbare Energie, um leistungsfähiger zu sein. Hier kann Zucker unterstützen – etwa bei intensiven Einheiten oder langen Läufen. Wichtig ist das richtige Maß und eine abwechslungsreiche Ernährung mit Proteinen, Vitaminen und Mineralstoffen – für Muskelaufbau und Regeneration.

## Auf den Körper hören

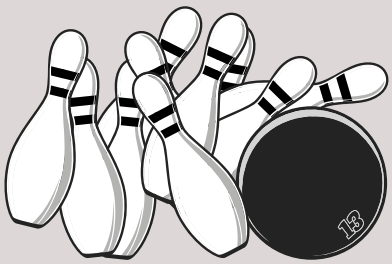
Der Körper gibt uns Signale. Daher wissen wir, ob wir satt sind oder neue Energie brauchen. Und unser Körper vermittelt uns auch, was genau er gerade braucht. Intuitiv essen bedeutet, bewusst auf diese Signale zu hören. Damit fördern wir nicht nur das eigene Wohlbefinden, sondern können entspannt genießen – selbstverständlich auch Süßes. Am besten natürlich nachhaltig: Unser Rübenzucker stammt aus regionalem Anbau. Wer bewusst genießt, tut also nicht nur sich selbst, sondern auch der Umwelt etwas Gutes.

Pfeifer & Langen

*Mehr Zuckerwissen finden Sie hier: www.diamant-zucker.de*

# Alle Neune sind für uns kein Problem

Die Sportkegler in Heiligenhaus blicken mit Stolz auf die größte Jugendabteilung in ganz Kegel-Deutschland.



Text **Frank-Michael Rall** // Fotos © **LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

Während es im Hintergrund nahezu pausenlos dumpf scheppert oder klingelt, kontert Marcel Grote die leicht angestaubte Begrüßungsfloskel „Gut Holz“ mit einem kleinen Lächeln: „Als Sportkegler betreiben wir – wie der Name schon sagt – einen richtigen Sport, bei dem es auf Leistungen, Ausdauer und Konzentration ankommt. Bei jedem Wurf müssen sich verschiedene Fähigkeiten gleichzeitig abrufen lassen“, räumt der Vorsitzender der SK Heiligenhaus gleich zu Beginn des Gesprächs mit einem noch immer weit verbreiteten Vorurteil auf.

Viel lieber spricht Grote, einst Torhüter beim Fußball-Regionalligisten Velbert, über die ehrgeizigen Ziele seiner Abteilung: „Wir möchten die Chance einfach nutzen, sportfremde Menschen neugierig zu machen. So langsam erfahren Kegel-Clubs eine Renaissance. Auch jüngere Menschen treffen sich wieder abends in den lokalen Kneipen zum Kegeln. Diesen Schwung unterstützen wir gerne und stehen für Tipps zur Verfügung.“

Bereits seit Jahren führt an der ersten Mannschaft, marketingtauglich die „Red Lions“ genannt, als Aushängeschild bei Titelvergaben kaum ein Weg vorbei. In André Laukmann geht immerhin ein 20-maliger Weltmeister in den eigenen Reihen fleißig auf Punktejagd. Dazu werden

Vorsitzender der Sportkegler Heiligenhaus – Marcel Grote

vier Akteure des Teams in den „Top Ten“ der aktuellen Einzelrangliste notiert. Dennoch hatte sich die „Mission Titelverteidigung“ im Februar überraschenderweise nicht erfüllt. Ausgerechnet als Veranstalter des entscheidenden Play-off-Finales musste die SKH-Truppe zusehen, wie Rekordchampion KF Oberthal aus dem Saarland in einem wahren Krimi der Düsseldorfer SG noch die Meisterschaft wegschnappte.

## GRÖSSTE JUGENDABTEILUNG IN KEGEL-DEUTSCHLAND

„Wir sind natürlich maximal enttäuscht, dieser Leistungseinbruch nach einer sehr dominanten Saison ist uns unerklärlich“, kommentiert Spielführer Grote den dritten Rang in der Endabrechnung. Mehr als nur ein Trost war dafür sicherlich der anschließende Vize-Titel beim World Cup in Brasilien – samt der vielen spannenden Eindrücke auf der Südamerika-Reise Mitte März.

Statt sich aber zu ausführlich mit den eigenen Erfolgen zu befassen, nimmt der 41-Jährige lieber einen schnellen Themenwechsel vor: „Wir sind vor allem sehr stolz auf die größte Jugendabteilung in ganz Kegel-Deutschland. Einige unserer Talente können sich mittlerweile in der zweiten Bundesliga präsentieren. Dieser starke Unterbau ist unser Markenzeichen.“ →

Kegeln verlangt viel Kopfarbeit

**„Mit Kegeln und Feriencamps** den Nachwuchs begeistern, gelingt beim Kegel-Club Heiligenhaus“

Statt Mountainbike, Bouldern, Basketball oder Tennis haben über 30 Jugendliche von acht bis 18 Jahren in Heiligenhaus als begeisterte Mitglieder das Kegeln für sich entdeckt. Die Abteilung bietet Feriencamps an Ostern, im Sommer und im Herbst an. Dazu gibt es bereits seit mehreren Jahren ein nachgefragtes Ganztagsangebot für Viertklässler an einer benachbarten Grundschule.

„Ein großer Vorteil ist natürlich, dass man als Ausrüstung im Grunde nur saubere Hallenschuhe benötigt. Außerdem lassen sich sehr schnell sichtbare Fortschritte erkennen“, erklärt Marcus Hertel, der seit rund sieben Jahren als Jugendwart den großartigen Vereinsgeist hoch motiviert vorlebt, immer unterstützt von seiner ebenso „kegelverrückten“ Ehefrau Katrin: „Wir haben wirklich eine fast familiäre Atmosphäre. So gibt es an den Spieltagen zahlreiche ehrenamtliche Helfer, die sich samstags und sonntags um die Verpflegung kümmern. Eltern und Verwandte sorgen auch dafür, dass wir unsere Jugendlichen parallel zu Meisterschaften oder Ranglistenspielen bekommen.“ Die Geschwister Louis (13) und Mia (10) bringen es stellvertretend auf den Punkt: „Die Ranglistenspiele machen viel Spaß – und alle Neune sind für uns auch kein Problem.“

Maskottchen der Red Lions

Insgesamt vier Holz-Bahnen (von je 18 Metern Länge und einem sanften Anstieg von zehn Zentimetern bis ins Ziel) stehen für das tägliche Training zur Verfügung. Im Spiel muss jede*r Akteur*in in seinem Durchgang insgesamt 120 Kugeln (Durchmesser: 16 Zentimeter) möglichst treffsicher auf die Reise schicken, aufgeteilt in 30 Würfe pro Bahn, zunächst je 15 Würfe in die „Vollen“ sowie danach je 15 Würfe im „Abräumen“. Hinzu kommt die Vorgabe einer bestimmten Gasse – der Zwang also, das Vorderholz (erster Pin) links oder rechts treffen zu müssen.

Zur Technik erklärt Grote im Telegrammstil: „Drei Schritte Anlauf, gebückte Haltung, pendelnde Armbewegung, Kugel mittig auf den Boden auflegen und den passenden Schwung geben.“ Dieser automatisierte Ablauf verlangt viel Kopfarbeit gerade in Drucksituationen – viele Spiele werden erst mit den letzten zwei oder drei Würfen entschieden“, betont Marcel Grote. Und: Auch wenn es auf den ersten Blick nach keiner allzu großen Anstrengung aussieht, sind leichtere Verletzungsprobleme wie Wadenreizungen, Muskelzerrungen oder Kniebeschwerden keine Seltenheit. Wie überall eben im echten Sport …

# Zukunftsorientierung

**ILJA WASSENHOVEN,** Vorstand des Landessportbundes NRW

!

Seit Jahren liefert die Bestandserhebung des Landessportbundes NRW zuverlässig Daten und Fakten zum Sport in Nordrhein-Westfalen. Diesen Fundus zum Vorteil des Vereinssports noch intensiver auszuwerten, war der Anspruch der jetzt vorliegenden Mitgliederanalyse und -prognose. Damit betrat der LSB Neuland, auch bundesweit wurde bisher wenig Vergleichbares durchgeführt. So ist ein Novum, dass das Zahlenwerk mit der Bevölkerungsentwicklung verknüpft wurde. Das erlaubt Rückschlüsse auf den künftigen Organisationsgrad und hilft Vereinen, ihre Bemühungen um Mitglieder dann in ein realistisches Verhältnis dazu zu setzen. Weitere Highlights sind aufschlussreiche Salden über Ein- und Austrittsalter junger Menschen und die regionale Verteilung von Sportarten.

**ALL DIESE INFORMATIONEN ERWEITERN DEN BLICK** der Verantwortlichen im Sport für Kennzahlen basierte Entscheidungen. Die Empfehlungen der Experten der Hochschule Koblenz *(siehe Interview auf Seite 13)* liefern zudem wertvolle Impulse für eine zukunftsorientierte Verbands- oder Vereinsentwicklung und starke Argumente für Diskussionen im politischen Raum. Dennoch ist nicht alles über einen Kamm zu scheren. Um Stellschrauben fein zu justieren, ist es empfehlenswert, vor Ort die Ergebnisse der Analyse im Kontext der jeweiligen Organisation zu beleuchten, sie mit den eigenen Erfahrungen, Bedarfen und Ressourcen abzustimmen und sich mit der Welt der Vereine, Verbände und Bünde rückzukoppeln. Damit Initiativen praktikabel bleiben.

**”**

**Wertvolle Impulse für die Sportentwicklung**

**“**

Der organisierte Sport in Nordrhein-Westfalen hat mit der Mitgliederanalyse und -prognose einen guten Weg beschritten. Das bestätigt das lebhafte Interesse auf der Geschäftsführer*innentagung der NRW-Sportverbände und -bünde Ende März in Hachen. Deren Ergebnisse fließen in die aktuelle Auswertung des Projektes und die daraus folgenden Empfehlungen und Maßnahmen ein. Es bleibt spannend.

Fotos © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER**
Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.
**HAUSADRESSE**
Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg
**POSTADRESSE**
Postfach 10 15 06
47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
lsb.nrw
Wir-im-Sport@lsb.nrw

**magazin.lsb.nrw**

**ISSN: 1611-3640**

**REDAKTION**
Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyo Kuhlbach (Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)
Sinah Barlog
Andrea Bowinkelmann
(Verantwortliche Bildredakteurin)
Sabrina Hemmersbach
Frank-Michael Rall
Maximilian Rembert
Lara Benkner (Redaktionsassistenz)

**SERVICE VEREINE**
Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937
**GESTALTUNG**
Entwurfswerk GmbH, Düsseldorf
entwurfswerk.de
**TITELFOTO**
Andrea Bowinkelmann
**DRUCK**
Bonifatius GmbH Druck, Paderborn

**ANZEIGENVERWALTUNG**
Luxx Medien
Stephanstraße 17
50321 Brühl
Telefon 02232 9504-647
luxx-medien.de
ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN
Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

**Redaktionsschluss 01.06.2025**
**Anzeigenschluss 01.06.2025**

COVER UND AUFMACHER: Dank an TUS 05 Oberpleis

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
RG4
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53323-2401-1009

GOGREEN
Klima schützen mit Deutsche Post

ARAG

**ARAG Reiseversicherung**

# Gute Reise?
# *Aber sicher.*

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?

**Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de**